

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vatern zu Münster, Sask., Canada.

6. Jahrgang No. 47

Münster, Sask., Donnerstag, den 13. Januar 1910.

Fortlaufende Nr. 307

Münster.

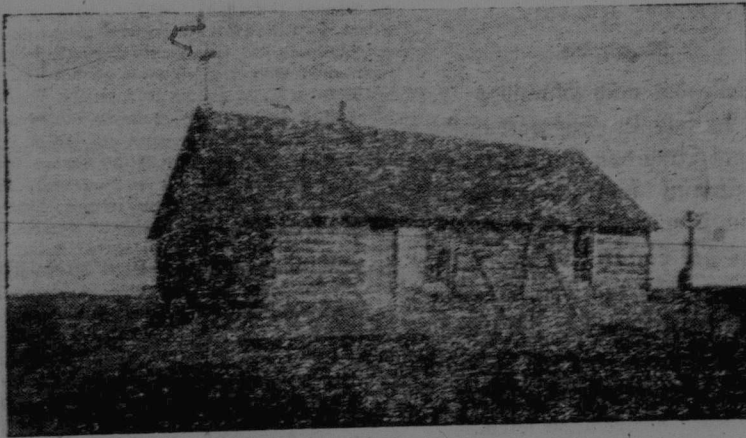
Viele Ansiedler werden den Namen Münster schon oft ausgesprochen, gelesen und geschrieben haben, ohne zu wissen, was dieser Name bedeutet, welcher eine Geschichte diesem Namen zu Grunde liegt und mehrere Leute, die selbst ihre Wohnung in Münster aufgeschlagen haben, werden wohl kaum wissen, wie dieser Name entstanden ist. Deshalb hier ein Wort zur allgemeinen Belehrung.

Das Wort Münster kommt von dem griechischen Worte Monasterion und bedeutet ein alleinstehendes Wohnhaus. In lateinischer Sprache heißt Münster Monasterium. Dieses Wort war ursprünglich der Name für die Gesamtheit einer Klosteranlage und bezeichnete sowohl die Behausung eigentlicher Ordensleute oder Mönche als auch die Parzellen der zum gemeinsamen Leben verbundenen Stifte- und Domkanoniker. In englischer Sprache heißt Monasterium Monastery und auf deutsch Kloster. Die Worte Monasterion, Monasterium, Monaster, Münster und Kloster haben daher ihrem Ursprunge nach eine und dieselbe Bedeutung. Mit der Zeit gab man den Namen Monasterium oder Münster auch den Kirchen, welche mit den Klöstern oder Stiften in Verbindung standen. Deshalb spricht man heute noch vom Münster in Freiburg, Basel, Straßburg etc. und meint dabei die betreffenden Kirchen. Schließlich erhielten auch die um solche Klöster und Kirchen sich bildende Städte den Namen Münster, so z. B. Münster in Westfalen, Münster im Gragorientale, Münstermaifeld usw.

Münster in Saskatchewan ist benannt nach der großen Stadt Münster in Westfalen. Münster in Westfalen ist schon vor mehr als 1100 Jahren gegründet worden und verdankt sein Entstehen größtenteils Kaiser Karl dem Großen und dem hl. Ludgerius. Die ersten Glaubensboten, welche das heutige Münsterland durchwanderten waren die hl. Ewalde, welche dem Beispiele des hl. Willibrord, O.S.B., folgend, nach dem Jahre 690 aus Britannien nach Deutschland kamen, aber schon bald nach ihrem Eintritt in das altfriesische Gebiet den Märtyrertod erlitten. Das Bistum



Die neue St. Peters Kirche zu Münster, Sask. (Größe 56x150 Fuß)



Die alte Kirche zu Münster, Sask., gebaut im Jahre 1905.

Münster wurde durch Karl den Großen um das Jahr 785 als Abbatie gegründet und dem Missionar Abt Bernard übertragen. Sein Nachfolger der hl. Ludger, ein Fries, gab dem neuen Bistum festen Sitz durch Gründung des Monasterium (Münster). Der Ort wurde zweifellos gewählt wegen des wichtigen Flußübergangs an der Mündung über die Na, der als Stützpunkt für die fränkische Herrschaft auch von strategischer Bedeutung war. Die älteste viereckige befestigte Anlage umschloß den Domplatz mit dem Dom, der Wohnung des Bischofs und der Dombur-

ren. An deren Ostseite lehnte sich durch allmähliche Ansiedlung von Gewerbetreibenden der Markt an, noch heute gekennzeichnet durch seine Lauben, die sog. Bogen. Die große Zahl der Geistlichen und der Zöglinge in den Domschulen erforderte einen geräumigen Platz für Wohnungen, während die meist aus Verheirateten bestehende Dienerschaft ihre Wohnungen außerhalb des Monasteriums erhielt. Die Lebensbedürfnisse führten auch Kaufleute herbei. Die Frühjahrs- und Herbstsynoden, an welchen alle Diözesanen teil nehmen mußten, die Feiern des Parozimiums und der Kirch-

weih verursachten einen Zusammenfluß von Menschen und eine Vermehrung der Ansiedlungen, zumal diese von den Bischöfen begünstigt wurden, welche schon früh Zoll, Münz- und Marktrecht für sich und ihre Kirchen erhielten. Der so bei dem Dom anwachsende Marktstand bestand aus zwei Teilen, von denen der eine den wenigstens mit Wall und Graben befestigten Münsterplatz, der andere den Complex der außerhalb dieses Platzes errichteten Wohnungen bildete. Das Ganze führte schon im 12. Jahrhundert den Namen Münster. Der zweite Bischof und Nachfolger des hl. Ludger war Bischof Gerold und des hl. Ludger 66. Nachfolger auf dem Bischofsstuhle zu Münster ist der gegenwärtige Bischof Hermann Dingeldey. Das Bistum Münster in Westfalen umfaßt jetzt in 45 Städten und 309 Pfarren und Dörfern 366 Pfarrengemeinden mit einer katholischen Bevölkerung von 1.154.000 Seelen. Frisch im Gedächtnisse der Katholiken von Münster stehen noch die Leiden und Kämpfe des Bekennerbischofs Johann Bernard Brinkmann während des Kulturkampfes. In jener traurigen Zeit entbehrten 156 Pfarren ihres Pfarrers und der lebenswürdige, mutige Hirte, Bischof Johann Bernard, mußte ins Exil wandern. Aber Klerus und Volk der Diözese standen dem tapferen Streiter Christi in diesem Kampfe treu zur Seite und bekundeten dadurch, wie feste Wurzeln das in ihnen geweckte Glaubensleben geschlagen hatte. Unde schreiblich groß war die Freude, als der Bischof wieder zu seinen lieben Diözesanen zurückkehren durfte. Jetzt sind wieder alle Pfarren der Diözese besetzt. Die Stadt Münster selbst zählte im Jahre 1905 63.754 Einwohner.

Münster in Saskatchewan, Canada, ist im Vergleich zu der historischen, westfälischen Stadt gleichen Namens freilich nur wie ein Tropfen aus dem Weltmeere, aber dabei muß man auch bedenken, daß das erstere vor 7 Jahren noch nicht existierte, während das letztere schon zu existieren anfing zur Zeit Karls des Großen, also vor mehr als 1100 Jahren. Ebenso wie der Geist eines hl. Ludgerus zu Münster in Westfalen fortlebt und fortlebt, so haben auch die Münsterländer in Saskatchewan gezeigt, daß sie von ebendenselben Geiste leb-